

Calmer Wochenblatt

№ 183. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzerationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirke; außer Bezirk 12 Pf.

Freitag, den 7. August 1908.

Bezugsur. f. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Kohlen. Mt. 1.25. Wohnbezugsur. f. d. Ort- u. Nachbarortbezirk 1/4 Jährl. Mt. 1.20. Im Fernbezirk Mt. 1.30. Beleg. in Württ. 30 Pf. in Bayern u. Reich 42 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Ueber die Verbreitung des Wander- (Hausier-) Gewerbes im Schwarzwaldkreis hat die Handwerkskammer Reutlingen in der letzten Zeit statistische Erhebungen veranstaltet zum Zweck der Stellungnahme zu einem auf Einschränkung des Wandergewerbes gerichteten Antrag der R. bayr. Staatsregierung im Bundesrat. Hiernach wurden auf den Kameralämtern des Schwarzwaldkreises im Jahr 1907 zusammen nicht weniger als 2722 Hausierer. 183 Detailreisende und 702 Wanderlager (letzte in der Hauptsache allerdings Mostobst) zur Wandergewerbesteuer veranlagt. Mit Del., Seifen, Fettwaren, Wäpfe, Färbstücken und anderen Kurzwaren haufierten 480 Personen, mit Tuch-, Web- und Strickwaren, Kleidern, Schuhen usw. 431. Dem Vertrieb von Sensen, Wecksteinen, Messern u. dergl. widmeten sich 57 Hausierer; 312 handelten mit Rohwaren, Bürsten, Schwämmen, Papp- und Papierwaren, 80 mit Email- und Blechwaren, Ton- und Porzellangeschirr, 68 mit Spiegeln, Bildern und Büchern. Mit anderen Waren (Wied, Gemüsesamen, Spezerelen und landwirtschaftlichen Produkten) befaßten sich 1294 Personen. Die Detailreisenden, an Zahl zwar wesentlich geringer als die Hausierer, an Bedeutung dieser aber wohl weit überlegen, teilen sich in 116, die sich dem Vertriebe von Tuch-, Web- und Strickwaren widmen, 35 für den Verkauf von Del., Seifen und Fettwaren und 33 mit verschiedenen anderen Artikeln. Im Durchschnitt kommen im Schwarzwaldkreis auf 1000 Einwohner 4,9 Hausierer gegenüber einem von Stieda ermittelten Reichsdurchschnitt von 2 1/2 Personen auf das Tausend der Bevölkerung. Interessant ist auch die Verteilung auf die einzelnen Oberamtsbezirke; es kommen auf 1000 Einwohner im Oberamt Balingen 2,7 Hausierer,

Calw 4,7, Freudenstadt 4,9, Herrenberg 5,0, Horb 20,2, Nagold 7,3, Neuenbürg 3,2, Oberndorf 4,5, Reutlingen 4,5, Rottenburg 6,8, Rottweil 2,9, Spaichingen 5,8, Sulz 2,6, Tübingen 6,2, Tuttlingen 3,3, Urach 2,7, Nürtingen 5,7. An der Spitze steht Horb durch die Bürstenhändler aus Lützenhardt und die Viehhändler aus Reisingen, Nordstetten, Horb usw. Höhere Zahlen weisen noch auf die Oberämter Tübingen mit der Samenhandlungsgemeinde Gönningen und das Oberamt Nürtingen mit den Geschirrhändlern von Neuenhaus. Ueber die Stellungnahme der Handwerkskammer zu dem von der R. bayr. Staatsregierung im Bundesrat eingebrachten Antrag, die Erteilung von Wandergewerbescheinen von dem Vorliegen eines Bedürfnisses abhängig zu machen, werden wir in einer der nächsten Nummern berichten.

— Königliche Baugewerkschule. An der diesjährigen Vorprüfung zur Baumeisterprüfung hat sich mit Erfolg beteiligt: Rentmeister, Wilhelm von Oberhangstett O.A. Calw.

Wildberg 6. Aug. Hier ist seit vierzehn Tagen eine Ferienkolonie aus Stuttgart untergebracht. Die wohlthätige Wirkung der Schwarzwaldluft sieht man den Gesichtern und dem munteren Treiben der Kinder wohl an. Weitere Kolonien befinden sich in unserer Nähe in Gäßlingen, Effringen, Neubulach, Walldorf und Egenhausen.

Herrenberg 6. Aug. In Hildbrighausen ist der Kutscher des Oberförsters von Weil im Schönbusch, als die Pferde durchgingen, vom Wagen geschleudert worden und an einer Stange der elektrischen Leitung angeprallt. Er wurde bewußtlos aufgehoben und starb nach kurzer Zeit.

Vom Oberamt Herrenberg 4. Aug. Die Hopfenpflanzen haben jetzt überall Stangenhöhe erreicht und sind so ziemlich frei von Ungeziefer. In bevorzugten Lagen steht die Hopfenpflanze in Blüte. Die im Wachstum zurück-

gebliebenen Gärten, wobei insbesondere die vom Hagel beschädigten in Betracht kommen, entwickeln den Verhältnissen entsprechend ein befriedigendes Wachstum, obwohl sie das Veräumte bei der vorgerückten Zeit nicht mehr nachzuholen vermögen. Die Pflanzen zeigen im allgemeinen nicht bewaldeten Stand. Die Niederschläge der letzten Zeit haben den Gärten hinreichend Feuchtigkeit gebracht, weshalb auch die Bodenarbeit regelmäßig ausgeführt werden und die Pflanze die Blüten leicht hervorbringen kann.

Stuttgart 6. Aug. Die Stadtgemeinde hat bei der Versteigerung der Plätze für Wirtschaften über das diesjährige Volksfest rund 18000 M. erlöst.

Stuttgart 6. Aug. Mit der Eingemeindung von Degerloch ist die Einwohnerzahl Stuttgarts auf 273 000 gestiegen.

Stuttgart 6. Aug. Auf dem heutigen Kartoffel-Großmarkt auf dem Leonhardsplatz waren 250 Zentner zugeführt. Preis 3.50 M. bis 4.50 M. per Zentner.

Ulm 6. Aug. Vorgestern wurde in Diberach ein äußerst frecher Diebstahl verübt. Zwei mehrfach vorbestrafte Burischen schlichen sich am hellen Tag in den Schlafraum der Kellerin einer Wirtschaft, erdrachen einen Koffer und stahlen 20 M. in Geld, eine Damenuhr, einen Damenring, eine goldene Halskette mit Anhänger und eine Brosche. Einer der beiden Diebe wurde noch gestern in der Person des Metallschleifers Eugen Klein von Oberdürkheim festgenommen, der andere soll sich gegen Ravensburg gewendet haben. Klein hatte einen Teil des Gestohlenen bei sich.

Ravensburg 6. Aug. In dem hiesigen Schlachthaus, wo trotz aller Aufsicht und Kontrolle immer und immer wieder Diebereien vor-

Das Modell.

Kriminalroman von Edmund Mitchell.

(Fortsetzung.)

Im Besitz der nun gewonnenen weiteren Kenntnis mußten wir zunächst zu ermitteln suchen, wo der gestohlene verräterische Brief hingekommen sei. Zwei Personen waren in gleicher Weise an der Wiederauffindung desselben interessiert — Mademoiselle hier und der Attaché dem er entwendet worden war.

Es würde noch eine dritte Person in Betracht kommen, bemerkte Sterling, der Verräter, der das Geheimnis verkauft hatte.

Ohne Zweifel, erwiderte der Rechtsanwalt nachdenklich, wenn diese Person zufällig erfahren hat, daß das kompromittierende Papier in andere Hände übergegangen ist als die, für welche es bestimmt war. Bis jetzt jedoch haben wir noch keinerlei Nachricht über irgend einen Schritt, der von jener Seite aus getan worden wäre. In der Tat haben wir noch keine Ahnung, von wem ein solcher Schritt unternommen werden könnte.

Wer käme denn dann noch außer Hauptmann Berthault hinsichtlich des Verdachtes, diese Verräterei verübt zu haben, in Betracht?

Soweit wir wissen, nur noch eine einzige Persönlichkeit: Berthaults unmittelbarer Vorgesetzter und sein Mitarbeiter bei einer wichtigen Aufgabe spezieller Art.

Und der Name dieses Offiziers lautet?

Oberst Boissy Rennes; er ist ein Mann, der ganz und gar unfähig ist — ebenso unfähig wie Eugène Berthault — einen Verrat zu begehen. Ich bin nicht genau mit ihm bekannt, aber ich weiß, daß er ein Soldat ist, der tapfer für Frankreich gekämpft hat, ein Soldat, der im ganzen Heere — und das bedeutet in gewissem Sinn das ganze Volk — geachtet

und beliebt ist. Nein, nein! geben Sie diesem Gedanken nicht weiter Raum, mein lieber Herr, Boissy Rennes hat nicht das geringste mit der Angelegenheit zu tun.

Der alte Herr sprach mit derselben festen Ueberzeugung, als hätte er die Ehre seines lieben, treuen Freundes, des Vaters Estelles, verteidigt.

Ich pflichte der Meinung Maitre Guichards vollständig bei, bemerkte Mademoiselle Berthault. Oberst Boissy Rennes ist bei dem schändlichen Handel nicht beteiligt. An ihn wandte ich mich zuerst in meinem Kummer, und sowohl er wie Madame Boissy-Rennes haben mich nicht allein in der liebenswürdigsten Weise ihrer Sympathie versichert, sondern auch alles, was in ihren Kräften stand, getan, um mir zu helfen. Ich kann ihn ebenso wenig für schuldig halten wie meinen Vater.

In welcher anderen Richtung haben wir dann nach dem Missetäter zu suchen?

Ah, das ist die Frage, die wir uns schon hundertmal selbst vorgelegt haben, erwiderte der Rechtsanwalt mit einer leichten Gebärde der Verzweiflung. Das ist das Problem, das uns auf Schritt und Tritt verfolgt und dessen Lösung bisher unseres ganzen Scharfsinnes gespottet hat. Die einzige Person, die uns hätte einen Fingerzeig geben können, ist offenbar der Auftraggeber des Verräters.

Der fremde Attaché?

Ja. Auch an ihn wagte die arme Estelle eine Bitte um Hilfe zu richten. Aber er hat sich als hart und gefühllos erwiesen, als ein Mann von Stein, von Eisen.

Als ein Mann, der jeder milderen Regung, bestätigte das Mädchen mit tränenerfüllter Stimme. O, er war grausam gegen mich, er war grausam.

Sie erzählte ihm ihre Geschichte, das arme Kind, fuhr der Rechtsanwalt fort, indem er ihre Hand beruhigend streichelte. Er hörte sie mit

kommen, die sich mitunter allerdings auch nur auf Verwechslungen herausstellen, sind in den letzten Tagen einem Metzgermeister zweimal Wurstbrat im Gesamtwert von etwa 60 M und einem nicht allein Brat, sondern auch noch ein halbes Schwein im Wert von 70 M aus der Vorkühlschelle gestohlen worden. Die Bestohlenen haben auf Ermittlung des Diebes Belohnungen ausgesetzt.

Donauessingen 6. Aug. Wie rummehr feststeht, sind 130 Hauptgebäude und 168 Nebengebäude ein Raub der Flammen geworden. Der gesamte Gebäudeschaden wird auf 1 1/2 Millionen Mark geschätzt. Eine Frau und zwei Kinder sind in den Flammen umgekommen. Von der Fürstlich-Fürstbergischen Schenkung im Betrag von 40 000 M sind jedem Abgebrannten sofort 10 M ausbezahlt worden. Die Wurstschenschaft „Teutonia“ in Freiburg schenkte 2000 M. Der Kaiser sandte von Stockholm ein Telegramm, in dem er sein Beileid ausdrückte. Von den Alten der niedergebrannten Amtsgebäude sind die der Sparkasse noch zu entziffern, die des Amtsgerichts und des Rathauses sind verloren.

Stuttgart 6. Aug. Der gestrige Sturm des Publikums nach Scherdingen ist nicht ohne Unfälle abgegangen. Außer mehreren noch nicht näher zu kontrollierenden Verletzungen, die sich unter den Menschenmassen auf den Silbern ereignet haben sollen, ist nach dem Polizeibericht folgender Fall zu verzeichnen: Auf dem Jahrabahnhof wurde gestern vormittag eine ledige, hier 3. St. auf Besuch weilende, 54 Jahre alte Lehrerin von der Menschenmenge, die auf den von Degerloch kommenden Zug einströmte, ohne das Anhalten abzuwarten, zwischen den Motor- und Anhängerwagen auf das Gleis gestoßen, wobei dem Fräulein der linke Arm oberhalb des Ellbogens vollständig abgefahren wurde. — Heute früh 5 Uhr brachte sich auf der Planie ein 34-jähriger Kaufmann in selbstmörderischer Absicht zwei Messerstücke in die linke Halsseite bei, die nicht lebensgefährlich sein sollen. Unheilbare Krankheit soll das Motto zur Tat sein.

Stuttgart 6. Aug. In der heutigen Gemeinberatsitzung erklärte der Vorsitzende, bei der einzuleitenden Hilfsaktion für den Grafen Zeppelin müsse sich Stuttgart an die Spitze stellen, weshalb von der Stadt ein Aufruf an das ganze deutsche Volk erlassen werden müsse. Außerdem hat die Stadt folgendes Telegramm an den Grafen Zeppelin geschickt: Im Namen der bürgerlichen Kollegien erlauben wir uns, Ihnen anlässlich des gestrigen Unfalles, der Ihr Werk betrafen hat, die tiefste Teilnahme der Stuttgarter Bürgerschaft auszusprechen und Sie zugleich zu versichern, daß unser Vertrauen

auf die Richtigkeit und Ausführbarkeit Ihrer Idee durch diesen tödlichen Zufall in keiner Weise erschüttert ist. Wir hoffen und wünschen, daß Sie mit ungemindertem Mut und neuem Mut an die glückliche Ausführung Ihres Werkes herantreten mögen und erlauben uns weiter die Mitteilungs, daß der Gemeinderat in seiner soeben stattfindenden Sitzung beschlossen hat, die Wiederaufnahme des Werkes seitens der Stadtverwaltung tatkräftig zu fördern und zu unterstützen.

Ulm 6. Aug. Eine ungeheure Menschenmenge, die sich auf dem Münsterplatz und an den erhöht liegenden Punkten der Stadt aufgestellt hatte, warteten gestern morgen auf die Durchfahrt des Zeppelinschen Luftschiffes. Als die Nachricht hier eintraf, daß das Luftschiff noch gestern abend in Mainz die Rückreise angetreten und morgens Stuttgart passiert hatte, erhielt sich hartnäckig das Gerücht, daß es auch hier durchkommen werde. Erst als dann die Landung bei Scherdingen bekannt wurde, verließ sich nach und nach die Menge.

Friedrichshafen 6. Aug. Der Kaiser sandte dem Grafen Zeppelin folgendes Telegramm: „Ich höre zu meinem Bedauern, daß Ihr Ballon vom Gewitter zerstört worden ist, und spreche Ihnen zu diesem überaus großen Mißgeschick meine herzlichste Teilnahme aus, umsomehr als ich und ganz Deutschland allen Anlaß zu haben glaubten, Sie zum ruhmvollen Abschluß Ihrer epochemachenden, großartigen Leistung beglückwünschen zu können. Immerhin bleibt der erzielte Erfolg im höchsten Grade anerkennen, und muß Sie über das erfahrene Unglück trösten. Wilhelm.“

Friedrichshafen 6. Aug. Das Telegramm, in dem sich Graf Zeppelin für die Depesche des Kaisers bedankt, hat folgenden Wortlaut: Eurer Majestät allergnädigster Trostspruch wendet Trauer in Freude. Alleruntertänigster, bewegter Dank dafür mit Begeisterung werde ich mich Eurer Majestät und des deutschen Volkes Auftrag zum Weiterbau unterziehen. Graf Zeppelin.

Friedrichshafen 6. Aug. Der König ist heute mittag gegen 1 Uhr im Jagdwagen vor dem Hotel „Deutsches Haus“ vorgefahren, um den Grafen Zeppelin auch noch persönlich seiner herzlichsten Anteilnahme zu versichern. Er erkundigte sich aufs eingehendste über den Hergang des Unglücks und über den Verlauf der Fahrt. Sehr erregt sprach sich der König auch über das Telegramm des Kaisers aus, das der Graf rasch hatte herbeiholen lassen.

München 6. Aug. Der Prinzregent hat von Hohenchwangau aus folgendes Telegramm an Graf Zeppelin gerichtet: „Die Nachricht über das unheilvolle Mißgeschick, dem Ihr Luftschiff nach so glänzender Fahrt zum Opfer

gefallen ist, hat mich aufrichtig betrübt. Der durch höhere Gewalt herbeigeführte Unfall vermag aber der Tatsache keinen Eintrag zu tun, daß die Fernfahrt nach Mainz einen Markstein in der Entwicklung der Luftschiffahrt und einen großen Erfolg Ihrer zielbewußten Arbeit darstellt, zu dem ich Sie, mein lieber Graf, von Herzen beglückwünsche.“

Berlin 6. Aug. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Wir glauben im Sinne des Grafen Zeppelin eine Bedingung stellen zu dürfen. Er selber soll geäußert haben, eine Sammlung für sein Werk sei unnötig, da das Reich schon die nötige Summe bereit stellen werde. Wenn wir Privatleute also ein Uebrigtes tun wollen, so müssen wir entschlossen sein, keinerlei Gegenansprüche zu stellen, sondern uns mit dem Grafen Zeppelin vollkommen zu identifizieren, ihm keine Vorschriften zu machen, mit einem Wort, ihn nicht abhängig zu machen von der Volkstimme. Und wenn er sicher sein kann, daß ihm das Volk gescheit keine Pflichten auferlegt, die er vielleicht nicht erfüllen kann, wenn er überzeugt sein kann, daß die Summe, die ihm für seine Arbeit ausgezahlt wird, ebenso bedingungslos den Elementen preiszugegeben sein soll, wie er sich selbst und sein Eigentum den Elementen preiszugegeben hat, nur dann dürfen wir hoffen, daß ihm unsere Geschenke willkommen sind. Mitarbeiter müssen wir sein, nicht Aktionäre, die einen Anspruch auf Erfolg haben wollen.“

Sammlungen zum Bau eines neuen Luftschiffes für den Grafen Zeppelin.

Die Sammlungen, die dem Grafen den Bau eines neuen Ballons ermöglichen sollen, sind ins Werk gesetzt und große Beträge bereits gesammelt bzw. ersammelt worden.

Bei der Redaktion der „Kreuzzeitung“ gingen gestern Vormittag etwa 1000 M ein.

Aus Mannheim spendet die Familie Lang 50 000 M.

In Bremen hat eine Reihe in der Öffentlichkeit bekannte Männer ein Komitee gebildet, das die Bürger Bremens zu einer vaterländischen Spende auffordert, auch die Hamburger Blätter fordern zu einer Nationalspende für Zeppelin auf.

Der Staatssekretär des Innern, Dr. von Bethmann-Hollweg, hat im Einvernehmen mit allen beteiligten Ressorts den Betrag von 500 000 M, der im Reichshaushaltsetat für 1908 als Entschädigung für den Grafen Zeppelin für sein langjähriges opferreiches und schöpferisches Wirken im Bau lenkbarer Luftschiffe vorgesehen ist, an den Grafen Zeppelin zur Auszahlung gelangen lassen.

Die Zeitschrift „Sport“ in Bern er-

aller Höflichkeit an, wollte aber nichts zugeben, er behauptete sogar, von der Angelegenheit nicht das geringste zu wissen, und komplimentierte sie am Ende aus seinem Zimmer hinaus, ohne ein einziges Wort des Mitgeföhls oder der Hoffnung. Aber wir wissen ganz genau, daß dieser verschlagene Heuchler genau zu derselben Zeit alle Hebel in Bewegung setzte, um das fehlende Dokument wiederzubekommen.

So konnten wir nur annehmen, daß sein einziges Bestreben war, seine Regierung zu decken, die Geheimnisse seiner Agenten zu wahren, und in seinem Solde stehenden erbärmlichen Verräter zu retten. Unser armer Berthault kann nun sehen, woher er Beweise für seine Unschuld erbringt!

Gerechter Himmel! rief Sterling entrüstet, können denn solche gewissenlose Handlungen überhaupt verübt werden?

Mein lieber Herr, erwiderte der Rechtsanwalt würdevoll, das Spionagesystem ist stets gewissenlos. Auf der empörendsten Unehrenhaftigkeit beruhend, wird es durch die militärische Notwendigkeit gestiftet, und der eiserne Fuß des Militarismus lenkt kein Mitleid, fühlt keine Gewissensbisse. Er stampft nieder, was ihm in den Weg kommt, und stürmt vorwärts, ohne auch nur einmal zurückzublicken.

D, es ist gräßlich, es ist entsetzlich! Ich hoffe zu Gott, mein Vaterland gibt sich nicht zu dergleichen Schandthaten her.

Ihr Vaterland, erregte Meitre Guichard, ist wahrscheinlich das Land, das unter allen am reinsten von diesem Vorwurfe befreit ist. Das Meer, das Ihre Küsten von allen Seiten umspült, scheint die Regierungsgrundsätze bei Ihnen sauberer zu halten, als sie anderwo sind.

Sie sind sehr lebenswürdig, so etwas zu sagen, stammelte Sterling, beiröhe um Entschuldigung für die seiner Nation gezollte Anerkennung bitterd, zu der er den ekelwürgten alten Franzosen durch seine Aeußerung veranlaßt hatte. Die Gerechtigkeitsliebe dieses Franzosen wuzelte augen-

scheinlich in jenem erhabenen Geiste des Kosmopolitismus, der so selten unter uns anzutreffen ist und Menschen jeder Rasse, jedes Glaubens, jeder Farbe mit gleicher Liebe umfaßt.

Lassen wir dies aber jetzt, fuhr Meitre Guichard mit leichtem Lächeln fort. Wie ich gesagt habe, war der Attacé unbedugsam; wir konnten nichts von ihm erfahren. So hatten wir denn allein zu handeln; in der Tat hatten wir jetzt genügenden Grund, den Brief, wo immer er sei, an uns zu bringen, bevor er noch in die Hände dieses Mannes zurückgelangen konnte. So entwarf denn Mademoiselle einen Plan — ganz für sich, und führte ihn, kühn und geschickt, wie Sie zugeben werden, und auch glücklich aus, wie der Erfolg hoffentlich bald lehren wird. Sie hatte den Attacé genau bewachen lassen, und durch ihre Espione — denn durch erkaufte Espione kann man alles in Paris erreichen — erfahren wir, daß sich unter den von ihm zur Wiederbeschaffung des gestohlenen Papiers geworbenen Agenten ein notorisches Mitglied der Diebes- und Einbrecherzunft in Paris gehöre.

Ah, mein Freund von heute früh, Monsieur Sibi Maugras, fiel Sterling lachend ein.

Derselbe, Sir; der Espion, mit dem Mademoiselle Sie im Café Beatracs vorhandeln sah. Wir gelangten erst vor vierzehn Tagen in den Besitz dieser Nachricht, obgleich wir Grund zu der Annahme haben, daß Maugras schon eine ganz beträchtliche Zeit an dieser Aufgabe arbeitete — bis dahin allerdings ohne Erfolg. Und nach dieser Entdeckung — was glauben Sie wohl, daß meine junge Freundin hier tat? Trug all meiner Proteste, meiner Bitten — ach, und selbst meiner Tränen, hat sie diesen Wurschen persönlich bei jeder möglichen Gelegenheit überwacht, in der Hoffnung hierdurch etwas über den Verbleib des Briefes herauszubringen.

(Fortsetzung folgt.)



öffnet eine Subskription für den Bau eines neuen Luftschiffes.

Die Kollegien der Stadt Ulm fordern die Bürgerschaft zu werktätiger Hilfe auf und die Stadt stellt sich mit einem Betrag von 5000 M an die Spitze der Sammlung.

Die bürgerl. Kollegien von Stuttgart beschließen die Spende von 20000 M.

In München stiften 3 Banken je 2000 M, der Bayerische Automobilklub 1000 M.

Nach einer Mitteilung des Berl. Tagblattes waren bis zum Schluß der Berliner Waise dort insgesamt 100000 M für den Grafen gezeichnet. Die großen Banken zeichneten je 10000 M.

Die Intern. Kaufsch.-Kompagnie in Hannover überwies der dortigen Sammelstelle 15000 M.

Der Bergbauische Verein in Essen a. R.

überwies dem Grafen mit einer Sympathieadresse 100000 M.

Die Stadt Rülz bewilligte 10000 M.

Beim „Schwäb. Merkur“ beträgt die Sammlung bereits 5000 M.

Calw 6. Aug. Die bürgerl. Kollegien haben in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, einen Aufruf zur Sammlung für ein neues Luftschiff des Grafen Zeppelin zu erlassen und aus ihrer Mitte sofort 626 M gezeichnet.

Bei der Redaktion des Calwer Wochenblattes sind gestern und heute 404 M eingegangen. Die Sammlung schließt folgende Beträge ein: Tafelrunde 15 M, R. R. 5 M, R. R. 10 M, Fabrikant Sannwald 200 M, Fr. Müller 10 M, Mal. J. 3 M, Fr. S. 5 M, „Trostgroßchen“ eines alten Scherdingers 20 M, S. De. 1 M, Säger der Cor cordia 20 M, R. D. Bincon 5 M, Sebr.

F. 1 M, B. St. 1 M, Frz. Sch. jr. 5 M, durch Musikdirektor S., Zellersammlung 9 M, E. und D. F. 3 M, Finanzrat Dr. Supper 20 M, Geh. Hofrat Stroh mit Familie 13 M, Peo 3 M, S. F. 20 M, R. R. 10 M, G. Müller 10 M, C. Trautwein 10 M, G. F. 1 M, Frau L. Pfr. mit L. 4 M.

Gottesdienste.

8. Sonntag nach Trinit., 9. Aug. Vom Turm 347. Predigtst. 818. 9 Uhr: Vorm. Predigt: Defan Noos. 1 Uhr: Christenlehre für die Töchter.

Reklameteil.

Knorr-Sos
würzt famos

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Aufruf zur Sammlung für Graf Zeppelins Luftschiff.

Das Unglück, welches das Luftschiff unseres kühnen Landsmanns Grafen Zeppelin auf seiner Siegesfahrt durch die Lüfte noch kurz vor dem Ziele ereilt hat, bewegt, wie überall im Vaterland, auch hier alle Herzen.

Während rings um uns die besten Köpfe aller Nationen sich heiß um die Erfindung eines lenkbaren Luftschiffes bemühen, hat deutsche, gründliche Wissenschaft, deutscher stahlharter Wille, deutscher treuer Glaube an den Erfolg ein Werk geschaffen, das in der Kulturgeschichte der Menschheit in Jahrhunderten die erste Stelle einnehmen wird. Dieses echt deutsche Werk nicht untergehen zu lassen ist vaterländische Ehrenpflicht! Und das deutsche, voran das schwäbische Volk wird zeigen, daß es der Ideale fähig ist und den Ehrenplatz seines Grafen im Vorstreit um den Fortschritt der Menschheit zu verteidigen weiß. Drum fort mit der Trauer und herbei mit neuem Mut und herbei mit Beiträgen zum Neubau des deutschen, des schwäbischen Luftschiffes „Zeppelin III“.

Die bürgerl. Kollegien der Stadt Calw haben in ihrer Sitzung vom 6. August beschlossen, hier eine allgemeine Sammlung zu diesem Zweck einzuleiten. Wir laden unsere Mitbürger herzlich zu tatkräftiger Beihilfe ein, damit unsere Stadt den Ehrenplatz, den sie jeweils bei Sammlungen der Nächstenliebe eingenommen hat, auch bei der Ehrengabe der Nation an den Grafen Zeppelin behauptet. Auch Gaben aus dem Bezirk werden angenommen und besonders verrechnet.

Sammelstellen sind: das Stadtschultheißenamt; E. Georgii'sche Buchhandlung; Herr Eugen Dreiß; Herr J. Seeger, Bäckermeister; Herr K. Schwarzmaier, Bäckermeister.

Calw, 7. August 1908.

Namens der bürgerlichen Kollegien:

Stadtschultheiß Conz.

Bürgerausschußobmann Gustav Heinrich Wagner.

Gemeinderat Bühner.

Bürgerausschußmitglied Wilhelm Dingler.

Gemeinderat Standenmeyer,

Landtagsabgeordneter.

K. Anwaltschaft Calw.

Diebstahl und Sachbeschädigung.

In der Nacht vom 30./31. Juli d. J. wurden zu Liebelsberg dem Weber Jakob Steimle 3 Stücke Tuch je 20 Ellen lang, die zum Bleichen ausgelegt waren, entwendet und drei weitere Stücke durch Zerschneiden beschädigt. Auch dem Bauern Christian Rau in Liebelsberg wurden zwei Stücke Tuch durch Schmitze beschädigt. Um sachdienliche Mitteilung wird ersucht.

Reutenbürg, den 6. August 1908.

Gerichtsassessor Rauffmann.

Der Weidgras-Ertrag

von ca. 5 1/2 Morgen Wiesen der Gebr. Widmaier im Teinachtal wird am nächsten

Dienstag, den 11. ds. Mts., nachmittags von 2 Uhr an, in verschiedenen Abteilungen gegen Barzahlung versteigert. Liebhaber sind eingeladen.

Zusammenkunft bei der Widmaier'schen Sägmühle im oberen Teinachtal. Teinach, den 6. August 1908.

Bezirksnotar Lauer.

Teinach.

Weidgras-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft nächsten

Donnerstag, den 13. August,

den Weidgrasertrag seiner Wiesen. Versammlung vormittags 9 Uhr in der alten Post. Liebhaber sind zahlreich eingeladen.

Emil Bosshardt, Wadbesitzer.

K. Amtsgericht Calw.

Durch Beschluß des K. Amtsgerichts Calw vom 28. Juli 1908 ist die am 15. Juni 1885 zu Liebenzell geborene ledige

Friederike Rühle

wegen Verschwendung entmündigt worden.

Den 6. August 1908.

Amtsrichter Schmann.

Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Sber.

Calw.

Der monatliche

Steuereinzug

findet am **Samstag, den 8. ds. Mts.,** statt.

An der Steuer für 1908/09 sind 1/10stel verfallen und müssen entsprechende Raten bezahlt werden.

Gleichzeitig wird an alsbaldige Bezahlung der noch rückständigen Brandschadensbeiträge und Feuerwehrgeldern für 1908 erinnert.

Den 6. August 1908.

Stadtpfleger. Dreher.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Veteranenverein Calw.



Nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr

Monatsversammlung

beim Vorstand.

Tagesordnung: Ausflug betreffend. Der Ausfluß.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft im Auftrag am **Mittwoch, den 12. August, nachmittags 2 Uhr,** im Hause von Kaufmann Georgii, Kronengasse, gegen Barzahlung folgendes:

- 1 Eßtisch, 1 Bettlade, 1 Kinderbettlade, versch. kleine Tische, 1 eichene Schranke, 1 Waschtisch, 1 Bett, 1 Unterbett, 1 Haarpolster, 1 Kissen, 1 Gartengehörn, 1 Körbe, 1 Bodenteppich, 1 Schiefstarr, 1 Badmulde, sowie allgemeiner Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadlinventarier Kolb.

Neuhengstett.

Im Hause der Frau Mehlhändler Jourdan hier verkauft Unterzeichneter gegen bare Bezahlung am **Montag, den 10. August, nachmittags 1/2 2 Uhr:**

- 2 vollständige Betten mit Ueberzug u. Patentrostfedern, 1 Kommode, 1 doppelten Kleiderkasten, 1 Tisch samt Stühlen, 1 Küchenschrank, 1 Nachttisch, Bilder, Spiegel und Küchengehör.

Karl Jourdan.

Der Kenner

macht schnell **Haustrost** das Liter 6 Pfg. nur aus



HEINEN MUSTEXTRAC

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Garantiert reinen

Heidelbergeist (1906)

Kirschegeist (1907)

Fruchtbrandwein (1907)

empfiehlt von 2 Liter ab **Gutspächter Fahrion, Hof Dide.**

Spörgel, Senfsamen

ist wieder eingetroffen.

E. Georgii.

Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch (50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.) Kleinverkauf Calw: Fr. Lamparter, Teinach: Benno Gdanig.



B.-G.
Heute (Freitag) Familienabend
 im Badischen Hof.

Der
Gesangverein Concordia Calw

veranstaltet am Sonntag, den 9. ds. Mts., bei
 günstiger Witterung ein



Gartenfest in der Linde.

Die Mitglieder werden zu recht zahlreichem Besuch
 eingeladen; Gäste können durch Mitglieder eingeführt
 werden.

Beginn 5 Uhr Nachmittags.

Musik: Stadtkapelle Calw.

Bei eintretender Dunkelheit Feuerwerk.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Fest 8 Tage später statt.
 Der Ausschuss.

Liebenzell. — Nächst dem Kurpark.
Kinematograph.

(Bestrenommiertes Unternehmen.)

Eröffnungs-Vorstellung:

Samstag, den 8. August, abends 7/9 Uhr, sowie
 Sonntag, den 9. August, nachmitt. 1/2 4 Uhr u. abends 7/9 Uhr
 und Montag und Dienstag, den 10. und 11. August,
 jeweils abends 7/9 Uhr

Vorstellung.

Grossartiges Programm.

Eintritt: I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg.,

Kinder auf beiden Plätzen die Hälfte.

Indem ich den geehrten Besuchern die angenehmste Unterhaltung verspreche,
 bitte um zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

Heinr. Heyl.

Calw.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt
 und Land zu unserer am **Samstag, den 8. August**, stattfindenden
Hochzeitsfeier
 in den Gasthof zum „Badischen Hof“ hier freundlichst einzuladen.
Anna Kirchherr,
 Tochter des Bahnhofportiers Kirchherr hier.
Ernst Stiefel,
 Oberlandjäger in Liebenzell.
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Calw.
 Wir beehren uns hiemit, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 8. August 1908, stattfindenden
Hochzeitsfeier
 in das Gasthaus zum „Engel“ hier, freundlichst einzuladen.
Heinrich Klingler, **Marie Minhardt,**
 Schmiden. **Erstmühl.**
 Trauung 1 Uhr.

Sirsau.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
 am **Samstag, den 8. August 1908**, stattfindenden
Hochzeitsfeier
 in das Gasthaus zum „Kloster“ hier freundlichst einzuladen.
Georg Eberhardt, Steinhauer.
Wilhelmine Seeri.

**Etuis-Hilfsarbeiterinnen,
 Lehrlinge und Lehrmädchen**
 werden zu günstigen Bedingungen an-
 genommen.
 Vereinigte Etuisfabriken
 Unterreichenbach.

Senfsamen
 bei
Geschw. Deuschle.
 Bei Zahnschmerz ^{hohler} Zähne
 nimmt nur „Kropp's Zahnwatte“
 20% Carbolwasser 3 Fl. 50 Pfg.
 echt in der Neuen Apotheke.

John's Bolldampfwaschmaschine

zeichnet sich gegenüber andern Fabrikaten dadurch aus,
 daß der Ofen nicht aus Guß, sondern aus Schmiedeeisen
 und daß er doppelt so tief ist, daher sich für Holz und
 Steinkohlenfeuerung am besten eignet.
 Die Maschine selbst hat Dampfspritzrohre, wodurch die
 Wäsche fortwährend mit sprudelndem Wasser
 übergossen wird.

Alle rauhen Stellen, wie Nippel etc. sind ganz vermieden, so daß die Wäsche in jeder Hinsicht geschont ist
 und tadellos sauber gewaschen wird.

Im Badhotel in Teinach, bei Dr. Bösenberg in Sirsau, im Haus der Barmherzigkeit
 in Wildberg, sowie in vielen andern Privathäusern und namentlich auf dem Lande
 sind von mir gelieferte Dampfwaschmaschinen zur größten Zufriedenheit im Betrieb.

Garantie.

Später vorkommende Reparaturen werden von mir schnellstens und billigt ausgeführt.

Prospecte gratis und franco.
 Mit höflicher Empfehlung

Friedrich Herzog

beim Röhle.

Frischgebranntes
Kaffee
 fein im Geschmack und sehr preiswert
 empfiehlt
Georg Pfeiffer.

Milch
 ist zu haben bei
M. Reuschler,
 Hengstettergäßle.

Sommerhardt.
 Einen 15 Monate alten
Simmentaler
Zuchtfarren
 (Farbe hellgelb) setzt dem Verkauf aus
 Schultheiß U 3.

Julie Schimpf, Calw, oberes Ledereck, I. Stock.

Damenkonfektion:

Jacken, Paletots, Wetterkragen, Staubmäntel, Costümröcke,
 Blousen, Unterröcke weiss und farbig, Anstandsrocke,
 fertige Wäsche, schwarze Schürzen.

Stets Neuheiten in Kleiderbesätzen,
 Samte und Seidenstoffe,
 Spitzenstoffe, Spitzen, Stickereien, Damengürtel, Cravatten etc.
 in schöner Auswahl.

Telefon Nr. 9.

Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kboiff in Calw.

